

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Mühle am Teich**

1.2 früher: Mittelmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/4

2. Lage

2.1 Langensteinbach, OT Langenleuba - Oberhain

2.2 Dorfstraße 97

2.3 Gewässer: Leuba - Bach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Fam. Friedemann

Dorfstraße 97

04657 Langensteinbach

Mühle am Teich - Mittelmühle

Die Mittelmühle befindet sich im unteren Ortsteil von Langenleuba-Oberhain. Der Ort ist ein typisches Straßendorf mit Waldhufenflur, welches von vielen Vierseithöfen geprägt ist. Auch diese Mühle befand sich in einem solchen Hof.

Das Baujahr der Mühle ist nicht bekannt.

Ersterwähnung:

Seit Urzeiten gehörte der Teich dem Burggrafen von Altenburg bzw. von Leisnig, und auch deren Nachfolger, die Einsiedels behielten beim Verkauf des Dorfes den Teich als persönliches Eigentum.

- 1586 verkauft Georg von Einsiedel den Teich an Thomas Enghardt Nr. 95 und Martin Pfefferkorn Nr. 98, mit der Auflage dem Müller auf Nr. 97 sollen sie den Wasserlauf lassen und nicht am Mahlen hindern.
- 1646 Verkauf der wüstliegenden Mühle, die im 30jährigen Krieg stark gelitten hat. Auch die 3 Acker Feld, die zur Mühle gehören, waren nicht bebaut und lagen wüst.
- 1674 Michael Friedemann übernimmt die Mühle, er erhält von der Kirche Unterstützung und bringt das Mühlengut wieder in Ordnung. Seit dieser Zeit ist die Familie Friedemann in ununterbrochener Reihenfolge Besitzer der Mühle.

Es ist noch ein Schlussstein am ehemaligen Mühlengebäude mit der Inschrift "Joh. Gottlob Friedemann 1822" zu sehen.

Durch die Gewässer der Helaquelle und anderer Talbäche, welche sich im Mühlteich sammelten, wurden die 2 Mahlgänge durch ein oberschlächtiges Wasserrad in Betrieb gesetzt. Im Laufe der Jahrzehnte, wurde der Wasserlauf aus den Wiesentälern in Folge Ausrodens von Waldstücken immer spärlicher. Manche Quelle versiegte, so dass der Müller einen Mühlgraben vom Lauba-Bach anlegte. Der Mühlgraben war ca. 2m breit. Er musste ihn über die Güter Nr. 102, 101, 100 und 99 bauen. Dafür zahlte er den Nachbarn je 5 Groschen zu Walburgis, der Gemeinde 4 Maß Korn. Der Teich trocknete allmählich zur Wiese aus.

Bis 1959 wurde noch Hafer gequetscht.

Das Wasserrad wurde 1956 abgebaut und mit Motorkraft weitergearbeitet.

Zur Mühle gehörten noch ca. 17 ha Landwirtschaft.

Aus dem Kreisarchiv Wechselburg:

Baugenehmigungsgesuch von Januar 1901 (Akte 19403)
Mühlenbesitzerin Johanna, Auguste verw. Friedemann stellt Bauantrag über Neubau eines Wohnhauses und Anbau an ein Stallgebäude.
Bauvollendungsanzeige für den Rohbau des Wohnhauses erfolgte am 28.07.1901. Am 17.04.1902 wurde die Bauvollendungsanzeige für das Wohnhaus und am 18.11.1902 für den Anbau an das Stallgebäude gestellt und um Revision gebeten.

Quellen:

Friedemann, Bernd - Sohn des letzten Müllers
Weniger, Wolfgang
Gespräch am 15.05.2000

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 22.03.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>